Guido Streichsbier und Stefan Kuntz I DFB-Sportlehrer

Analyse des internationalen Fußballs am Beispiel der Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland

Guido Streichsbier und Stefan Kuntz analysieren in ihrem Beitrag die WM 2018 auf Trends, Spielauffassungen und Spielweisen. Sie differenzieren, welche Entwicklungen für den deutschen Fußball sinnvoll sind und geben eine Orientierung für die weitere Talentausbildung.

Eine häufige „Experten"-Aussage in der Öffentlichkeit nach der WM in Russland war: „Die WM hatte kein hohes Niveau!" Das ist eine sehr oberflächliche Einschätzung, alleine schon wenn man sich an einzelne Top-Szenen erinnert, in denen eine extrem hohe individuelle Qualität und perfekte Abläufe gezeigt wurden. Wenn die internationalen Top-Stars für vier Wochen bei einer WM versammelt sind und sie die Chance vor Augen haben, sich für ewige Zeiten in die Annalen der Fußball-Geschichte zu verewigen, wenn man sieht, wie Top-Spieler und -Trainer unter Druck agieren, dann kann man im Detail sehr viel Wissen erkennen, wovon jeder Trainer in Deutschland profitieren kann.

Permanente Beobachtung des Spitzenfußballs

Daher beobachten wir den internationalen Fußball in der WM, aber auch über das ganze Jahr hinweg. Wir versuchen in fortlaufenden Auswertungen Rückschlüsse zu ziehen. In diesen permanenten Prozess der Wettbewerbsanalyse ist eine Weltmeisterschaft eingebettet. Daneben werden Europameisterschaften, Turniere der U-Teams, nationale und internationale Vereinswettbewerbe, die Youth League und auch europaweit Vereine in Hospitationen in den Blick genommen. So ergeben sich Impulse und ein Vergleichsmaßstab für unseren eigenen Fußball. Denn nur permanente Wettbewerbsanalysen lassen fundierte Prognosen zu. Eine Weltmeisterschaft alleine setzt nämlich keine Trends, vielmehr entwickeln sich aktuelle Herangehensweisen im täglichen Arbeiten z. B. in der Champions League. Zum Thema des offensiven 1-gegen-1 fanden wir im Südamerikanischen U20-Turnier herausragende Szenen. Aus den fortlaufenden Auswertungen des internationalen Fußballs können somit aktuelle Qualitätsmerkmale der Top-Teams und Weltklasse-Spieler gewonnen werden. Ist das aktuelle Anforderungsprofil bestimmt, dann kann man daraus Prognosen über zukünftige Anforderungsprofile ableiten.

Hinweise für unsere Herangehensweise: Kritischer Abgleich mit den DFB-Leitlinien

Aus einer umfassenden Situationsanalyse sollen mehrere Fragen beantwortet werden können: Wo befindet sich der Fußball aktuell? Wohin bewegt sich der internationale Fußball? Wie sollten wir folglich unsere deutsche Spielkonzeption bzw. Spielauffassung weiterentwickeln? Was hat das für Konsequenzen für unsere Spieler- und Trainer-Ausbildung?
Der DFB hat sich übergeordnete Leitlinien für das Spiel seiner Mannschaft gegeben und natürlich hat jeder U-Nationaltrainer für sich und sein Team passend eine Spielkonzeption. Wir wollen diese Pluralität bewusst, um den jeweiligen Kaderzusammenstellungen gerecht zu werden und Variabilität

Abbildung 1

zu fördern. Daher sind Freiheiten entlang dieser Leitlinien erwünscht. Als Konsequenz aus dem permanenten Selbstvergleich mit dem Spitzenfußball gibt es durchaus Anpassungen, z. B. mit der Hinzunahme einer weiteren DFB-Leitlinie, nämlich der der Identifikation. All diese Erkenntnisse wollen wir weitergeben an unsere Trainer in Deutschland und an unsere jungen Spieler, damit sie sich gemäß der Notwendigkeiten des Spitzenfußballs weiterentwickeln und hohe Könnensstufen erreichen können. So soll keine Vorgabe, sondern eine Orientierung für alle Bereiche im deutschen Fußball entstehen: Für die Nationalmannschaften, den Vereinsfußball, für die Talentförderung und die Trainerausbildung. Der Austausch ist wichtig, denn die Spieler der Nationalmannschaften werden von den Vereinen abgestellt und nur im Zusammenspiel der Institutionen kann ein optimales Wirken erreicht werden.
Für eine Analyse benötigt man ein Analyseraster und das sind für den DFB die übergeordneten Leitlinien. Sie ergeben das „Was" für attraktiven Fußball im Sinne unserer Spielauffassung. Das „Wie", also die Umsetzung im für die Mannschaft passenden Spielkonzept, ist jedem Trainer selbst überlassen. So gab es Anlässe, sich mit dem Thema der Dreierkette zu beschäftigen: Wer spielt sie in welcher spielkonzeptionellen Umsetzung weltweit? Aus einem Fundus von über 1.600 Spielszenen aus dem Spitzenfußball aller Kontinente wurden verschiedene Kriterien herausgefiltert. In speziellen Workshops wurden die Vor- und Nachteile der jeweiligen Ausprägung herausgestellt und die Vorüberlegungen, die speziell angestellt werden müssen, um mit der Dreierkette in gewissen Ausprägungen spielen zu können. Damit beschäftigen sich alle DFB-Nationaltrainer neben ihrer Aufgabe um die jeweilige Mannschaft herum, um den permanenten intensiven Austausch und ein hohes Niveau des Wissens aktuell zu halten.

Organisation der WM-Analyse 2018 und für den DFB nicht maßgebliche Trends

Insgesamt vier Scouting-Teams jeweils bestehend aus zwei bis drei DFB-Trainern beobachteten alle Spiele ab dem Achtelfinale vor Ort. Als Analyserahmen dienten die DFB-Leitlinien, um zu überprüfen, ob sie weiterhin maßgeblich sein können. Spielen Mannschaften außerhalb dieses Rahmens, dann entscheiden wir, ob dies für uns Spielmodelle sein können oder nicht. Einige der festgestellten WM-Trends sind in der Tat kontrovers zur Spielauffassung des DFB. Häufige lange Bälle auf Zielstürmer wie z. B. Russland es praktizierte, wollen wir in unserer Ausbildung nicht vermitteln. Anders die punktuell lengen Anspiele bei Belgien, Frankreich oder Spanien, die diese Bälle als passables Mittel der Variabilität in ihr Spiel mit eingestreut haben, um den Gegner zu bespielen, nicht aber als alleiniges Mittel.
Auch ein passives Abwehrpressing ist aus unserer Sicht keine erstrebenswertes Spielkonzept. Denn selbst wenn die Umstände zu einem Abwehrpressing zwingen, muss eine aktive Art des Verteidigens dennoch weiter die anzustrebende Herangehensweise sein. Als Abgrenzung zu einigen sehr passiven Defensivleistungen bei der WM dient z. B. Athletico Madrid, deren Spieler auch bei einer tief stehenden Strategie in einer bestimmten Zone aktiv und aggressiv in die Balleroberung gehen.
Schließlich haben einige Teams selbst bei einem nur leicht angedeuteten Zustellen seitens des Gegners die Spielauslösung mit einem langen Ball und das Spiel auf den zweiten Ball gewählt anstatt des Überzahlspiels mit Hilfe des Torhüters, obwohl ein ernsthaftes Angriffspressing gar nicht drohte. Dieser, das Risiko minimierende, Ansatz entspricht nicht unserer Idee des aktiven Spiels.

Erfolgsfaktoren der WM 2018

Es haben sich für uns die vier folgenden Qualitätsimpulse herauskristallisiert, die sich als bedeutende Einflussfaktoren gezeigt haben.

Das Merkmal der Dynamik/Schnelligkeit

Das Merkmal Dynamik bzw. Schnelligkeit war häufig das Mittel der Wahl, um gegen die Defensivvariante der Verdichtung zu arbeiten. Dieser Erfolgsfaktor ist in Summe eine komplexe Spielschnelligkeit, die aus mehreren Komponenten besteht: Eine Handlungsschnelligkeit basierend auf Wahrnehmung und Entscheidung sowie im Anschluss daran die dynamische Aktionsschnelligkeit sind die Basiskompetenzen des Spielerhandelns. Das wiederum kann mit Ball nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn die Basistechniken in ihrer variablen Anwendung ausgebildet sind: Eine schnelle Aktion mit

IMPULSE FÜR DIE QUALITÄTSMERKMALE

SCHNELLIGKEIT/DYNAMIK

VARIABILITÄT

INDIVIDUALITÄT

EINSTELLUNG/MENTALITÄT

FIFA WORLD CUP RUSSIA 2018

Abbildung 2

einem unpräzisen Pass oder einem im Dribbling verstolperten Ball hilft nicht weiter. Eine erfolgreiche Aktion lebt immer vom idealen Zusammenspiel von Wahrnehmen, Entscheiden und Umsetzen. So kann man beim späten 2:0-Treffer Belgiens gegen England gut beobachten, wie in der einleitenden Pass-Stafette die jeweiligen Passempfänger in dem Moment, in dem der bereits gepasste Ball auf sie zurollt, mit dem Schulterblick die Konstellation um sich herum einschätzen und sie ihre jeweilige Entscheidung in Perfektion umsetzen.
Für das Thema der komplexen Spielschnelligkeit bieten Spielkonzeptionen eine gewisse Sicherheit und Orientierung, sie müssen jedoch jederzeit situative, effiziente Lösungen außerhalb des Musters zulassen. Gerade in Situationen des schnellen Umschaltens nach Ballgewinn zeigte die Belgische Mannschaft hierzu eine außergewöhnliche Symbiose von spielkonzeptionellen und variablen Lösungen, die in einem präzisen Hochtempofußball mündete.

Das Merkmal der Variabilität

Die Variabilität der Spielsysteme und Spielkonzepte war einerseits innerhalb eines Spiels erkennbar, andererseits aber auch bei Mannschaften, die von Spiel zu Spiel umgestellt haben. Generell war die Variabilität ein Erfolgsfaktor bei der WM 2018. Dabei kann die Herangehensweise aus verschiedenen Gründen variiert werden: gegnerorientiert, konzeptionell, ergebnisorientiert oder situativ. So kann die Grundformation situativ angepasst werden oder das Spielsystem im Turnierverlauf Modifikationen unterliegen. Variabilität zeigte sich aber auch individuell durch herausragende Qualitätsspieler auf verschiedenen Positionen und durch ein großes Repertoire an Torabschlüssen.

Wenige Umstellungen im laufenden Spiel

Die Variabilität einer Mannschaft im laufenden Spiel war in der WM 2018 kein erkennbarer Haupt-Trend. In der EM 2016 konnte dazu mehr Material gesammelt werden. Eine Ausnahme war beispielsweise das Spiel Frankreichs gegen Uruguay. Spielte Frankreich anfangs noch Ballbesitzfußball mit doppelt besetzten Flügeln mit dem Ziel, den Außenangreifer in eine gute 1-gegen-1-Position zu bringen, folgte Mitte der ersten Halbzeit eine Umstellung: Mit langen Bällen auf den Zielspieler Giroud wurde das Mittelfeld schnell überbrückt und auf Nachrücker abgelegt. Mit der Führung im Rücken stellte Frankreich dann wieder auf Ballbesitzfußball um.

Variabilität durch verschiedene Spielertypen

Die Variabilität durch herausragende Qualitätsspieler war beim späteren Weltmeister besonders augenscheinlich. Mbappe besticht mit Dynamik und Wucht, Pogba zeigte sich unheimlich diszipliniert in der Absicherung der Spielfeldmitte. Er schränkte die Wirkungskreise der herausragenden Offensivspieler der gegnerischen Mannschaften wie z. B. Rakitic oder Hazard sehr deutlich ein. Andererseits war Pogba in der Vorrunde gegen Peru und Australien mit seiner Vorwärtsbewegung jeweils der ausschlaggebende Spieler für wichtige Treffer der eigenen Mannschaft. Griezmann war nicht nur mit seinem offensiven Wirken herausragend, sondern gliederte sich sehr diszipliniert in das jeweilige Defensivkonzept seiner Mannschaft ein, seine hohen Laufwerte belegen sein Wirken als Individualist aber auch als Teamplayer. Kanté war ein fleißiges Bindeglied im Aufbau mit vielen Ballgewinnen in der Defensive. Die Unterschiedlichkeit dieser vier Spieler gemeinsam mit dem Stürmer Giroud, der ohne Torschuss blieb, aber enorm arbeitsam agierte, zeigen, welche Variabilität Frankreich mit seinem Personal aufbieten konnte.
Die Variabilität alleine durch die Anlagen der Spieler war ein großes Qualitätsmerkmal auch weiterer Halbfinalisten. Auch die Klassespieler Kroatiens mit dem schnellen Rebic, dem wuchtigen Mandzukic oder den Spielgestaltern Rakitic und Modric erlaubte Variabilität. Dasselbe gilt für Belgien mit dem Dribbler Hazard, De Bruyne mit seinem unglaublichen Raumgefühl, Lukaku, der mit seiner Wucht die Gegner beschäftigt und die Tiefe gehalten hat sowie Vertonghen als Musterbeispiel des defensiven 1-gegen-1.

Variabilität in der Vorbereitung der Torerzielung

Auch die Torabschlüsse konnten als Qualitätsmerkmal der WM 2018 festgehalten werden. Es gab mit insgesamt nur 1.623 Torschüssen (25,4 pro Spiel) so wenige Abschlüsse wie nie seit Beginn der Datenerfassung 1966. Dennoch fielen mit 169 Toren nur zwei Treffer weniger als in der WM 2014 mit dem bisherigen Bestwert einer WM. Für uns bedeutet das, dass der Torabschluss immer Teil einer Trainingseinheit sein muss. Denn ob ein Spieler in einer engen Strafraumsituation sich für die richtige Abschlusstechnik entscheidet oder die Chance vergibt, ist laut Aussage von internationalen Top-Stürmern wie Andreas Thom oder Stefan Kuntz auch ein Erfahrungswert, der erst mit vielen Abschluss-Situationen aufgebaut wird. Und Erfahrung gibt Sicherheit.

ERFOLGSFAKTOR KOMPLEXE SPIELSCHNELLIGKEIT

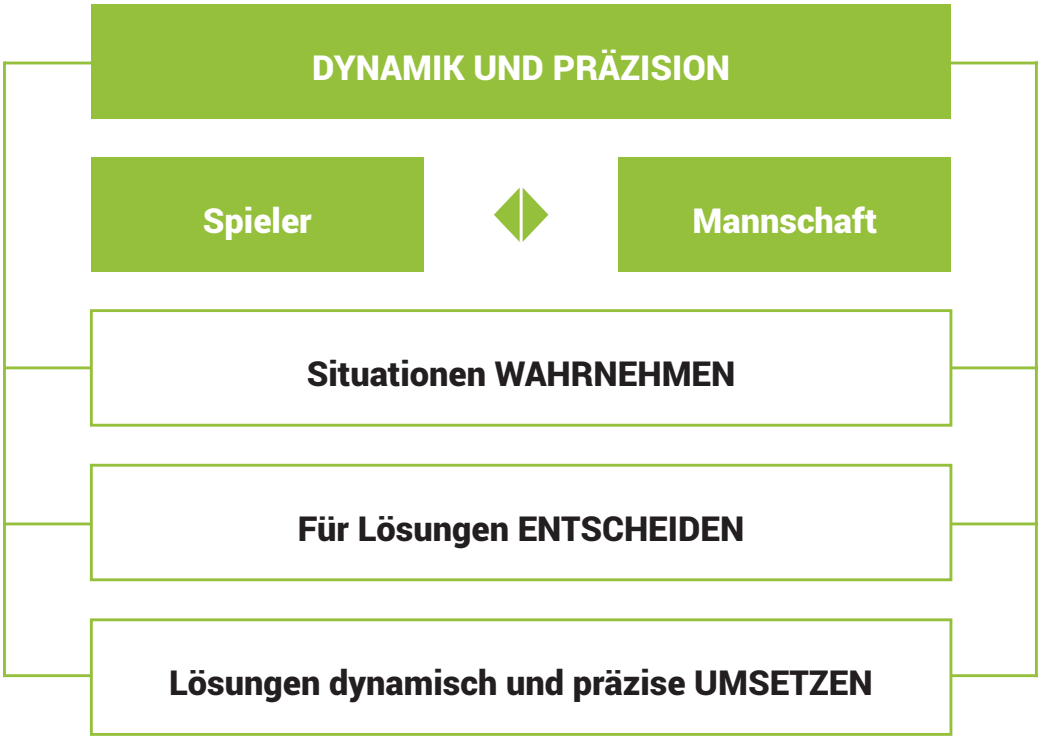

Abbildung 3

In der genauen Betrachtung dessen, in welchen Spielphasen die Halbfinalisten ihre Tore erzielt haben, sind zum Thema des Erzielens von Toren ebenfalls Auffälligkeiten erkennbar. Die ganze Bandbreite aus erfolgreichen Angriffen gegen einen organisierten Gegner bis hin zum schnellen Umschalten wurde abgerufen. Bei den Engländern hat diese Variabilität im Torabschluss gefehlt, das kann ein limitierender Faktor gewesen sein, der zur Halbfinalniederlage geführt hat. Weitere Treffer fielen aus Standards sowie aus schnellem Gegenpressing nach Ballverlust und so war das ganze Spektrum an taktischen Situationen zur Torerzielung bei den Halbfinalisten vorhanden. Für die Standards lohnt ein genauerer Blick auf die Statistik. Die Elfmeterflut bei der WM 2018 betrug 29 Strafstöße, bisher waren es höchstens 18 bei einer WM. Insgesamt entstanden 73 Tore nach Standards (45 %) – höchster Anteil aller bisheriger Weltmeisterschaften. Möglicherweise war die Quote aber nicht einfach nur so hoch, weil die Standards so gut ausgeführt, sondern weil sie nicht besonders gut verteidigt wurden. So oder so waren Treffer durch Standards ein entscheidender Faktor bei der WM 2018 für die Mannschaften, die schließlich weit gekommen sind.

Das Merkmal der Individualität

Die dargestellten Qualitätsmerkmale greifen ineinander und so ist es logisch, dass die oben dargestellte über Individualisten ermöglichte Variabilität von der individuellen Klasse der Einzelspieler lebt. Individuelle Qualitäten sind die Basis jeder Teamstrategie. Es gibt verschiedene herausragende Spielertypen, die in der WM 2018 aufgefallen sind. Der schnelle 1-gegen-1-Spieler wie Mbappe ebenso wie der beidfüßige Kreativspieler Hazard. In Szene gesetzt werden diese Offensivjuwele durch spielintelligente Vorbereiter wie Modric. Sie konnten den Unterschied auch im Ergebnis ausmachen.

Das Merkmal der Einstellung/Mentalität

Der Erfolgsfaktor der Persönlichkeit beziehungsweise des Teamspirits war gerade bei kleineren Nationen auffällig, die im Turnierverlauf erfolgreich waren. Teamorientierte Positions- und Siegertypen heben sich deutlich von den Ausnahmekönnern ab, die vornehmlich sich selbst in den Fokus stellen. Die Einordnung der Weltklassespieler in das Mannschaftsgefüge war vor allem bei den beiden Teams herausragend, die das Finale bestritten haben. Die Identifikation mit der eigenen Mannschaft und der gemeinsamen Aufgabe steht im Gegensatz zu Spielern, die sich selbst vermarkten. Teamgeist bedeutet mit individueller Qualität gemeinsam Aufgaben zu lösen! So waren Spieler wie Cavani, Modric oder Griezmann nicht nur mit ihrem Offensivspiel auffällig, sondern auch mit ihren weiten Wegen, die sie nach hinten geeilt und Gegnern nachgesetzt sind, um gegnerische Angriffe zu stoppen oder Lücken zu schließen.

Fazit der WM-Analyse

Der Ausblick der WM-Analyse zeigt, dass die internationale Leistungsdichte immer weiter zunimmt! In der Weltmeisterschaft 2018 wurden 31 der 64 Begegnungen mit nur einem einzigen Tor Unterschied beendet. Das ist die Höchstmarke für Weltmeisterschaften mit 32 Mannschaften und zeigt, wie nah die internationale Spitze zusammenrückt. Insofern ist es wichtig, die Analyseergebnisse als Orientierung aufzunehmen und zu priorisieren: Auf was muss ich meine Spieler in der Ausbildung vorbereiten, welchen Trend will und kann ich mit meinem Team umsetzen? So liegt es abschließend an uns Trainern und Trainerinnen, weitere Schritte nach vorne zu gehen und den deutschen Fußball wieder an die Spitze zu bringen. Wir arbeiten dafür, dass es wieder heißt: „Made in Germany – das bedeutet Weltklasse!“ ‹